

Kein E-Voting mit Sicherheitslücken

Die Unterzeichnenden fordern den Regierungsrat dazu auf, für die folgenden Abstimmungen auf die Ausweitung des E-Votings zu verzichten, bis die Wahrung des Stimmgeheimnis und die Manipulationssicherheit zweifelsfrei garantiert werden können.

Name	Vorname	E-Mail ¹	PLZ	Ort	Bitte schickt mir weitere Informationen.

Die Bogen bis spätestens am 1. Dezember zurückschicken an:

JUSO Aargau

Bachstrasse 43

5001 Aarau

Weitere Informationen zur Petition gibt es auf <https://ag.juso.ch/e-voting/>

¹ Die Informationen werden vertraulich behandelt und dienen zur Verifizierbarkeit.

Um was geht es bei der Petition?

Wie am 6. November bekannt wurde, konnten Hacker des Chaos Computer Clubs ohne Probleme das E-Voting System des Kanton Genfs manipulieren. Dabei werden die Stimmbürger*innen auf eine falsche Seite weitergeleitet, selbst wenn sie die richtige Adresse im Browser eingeben. Dies ist möglich, weil das System ungenügend gegen sogenanntes "DNS Spoofing" geschützt ist.

Der Aargau verwendet das selbe System, wie der Kanton Genf. Die Manipulation führt laut dem Kanton Genf zwar bei der exakten Beachtung des Protokolls nicht zu einer Verfälschung des Ergebnis. Jedoch wird durch die Manipulation das verfassungsrechtlich garantierte Recht auf das Stimmgeheimnis verletzt.

Die Sicherheit des E-Votings basiert dabei immer auf der Annahme, dass die Stimmbürger*innen alles exakt nach der Anleitung vom Kanton machen. Diese Annahme ist sehr stark auf eine

Obschon die Digitalisierung nicht verschlafen werden darf, ist die Einführung des E-Votings kein drängendes Anliegen. Der Kanton soll seine Anstrengungen in Bezug auf die Digitalisierung besser auf andere Bereiche konzentrieren. Nach den Enthüllungen zu den Manipulationen ist klar, die Einführung des E-Voting ist ein Experiment an unserer Demokratie.

Gerade im Hinblick auf die kommenden nationalen Wahlen ist es unabdingbar, dass am Resultat kein Zweifel bestehen kann und das Stimmgeheimnis gewahrt wird. Alles andere schadet dem Vertrauen der Bevölkerung an der Demokratie.

Auch der Blick auf das Ausland, wo Gerüchte über mögliche Manipulationen die Runde machen und das Vertrauen in die Institutionen erodieren, macht klar: Das Vertrauen in die Demokratie darf nicht durch gut gemeinte überstürzte Aktionen zerstört werden. In Zeiten von Fake-News und angeblichen Hacker-Armeen sind Papier und Stift manchmal eine bessere Option als Bits und Bytes.